

Die Linth wird für die Fische immer besser passierbar

Nicht nur Linthal 2015 ist auf der Zielgeraden. Auch bei den dazugehörigen ökologischen Ausgleichsmassnahmen hat die Axpo einen weiteren Meilenstein erreicht. Neu können die Fische einfacher flussaufwärts in ihre Laichgebiete wandern. Theoretisch. Denn noch fehlen andere Abschnitte.



Neue Fischtreppe: In Zukunft soll in der Linth kein unüberwindbares Hindernis mehr die Fische auf ihrer Wanderung zu ihren Laichplätzen stoppen.



Pressebilder

von Martin Meier

Vor Kurzem sind in Linthal und Rüti zwei Fisch-Aufstiegshilfen in der Linth ihrer Bestimmung übergeben worden. Damit erfüllt die Kraftwerke Linth-Limmern AG die Konzessionsvorgaben für den Betrieb des Pumpspeicherkraftwerks Linthal 2015. Die Vorgaben sehen verschiedene ökologische Ausgleichsmassnahmen als Wiedergutmachung für die Umweltschäden vor, welche Linthal 2015 anrichtet.

Fischtreppen für 2,8 Millionen

Die neuen Aufstiegshilfen hat der Stromgigant Axpo nach dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik geplant – in Zusammenarbeit

mit Vertretern von Behörden und Umweltverbänden. Die Baukosten betragen 2,8 Millionen Franken.

Dank den Aufstiegshilfen können die Fische jetzt einfacher flussaufwärts schwimmen. Rund 20 Betonbecken von zwei Metern Breite und drei Metern Länge, die treppenartig aneinandergereiht miteinander verbunden sind, sorgen dafür, dass die Fische die Höhendifferenz der beiden Kraftwerkswehre überwinden können. Die Ausgleichsmassnahme leistet einen Beitrag zum Ziel, die gesamte Linth wieder vollständig für Fische durchgängig zu gestalten. Damit diese in Zukunft auch die Laichgebiete im Oberlauf erreichen können.

«Im Glarnerland müssen daher alleine in der Linth in absehbarer Zeit noch rund ein halbes Dutzend Kraft-

werke auf den neuesten Stand gebracht werden», sagt Christoph Jäggi, der kantonale Fischerei- und Jagdverwalter. «Das heisst: Es müssen dort auch Aufstiegshilfen gebaut werden.»

Weitere Ausgleichsmassnahmen

Nebst den beiden Fischtreppen sind weitere Ausgleichsmassnahmen geplant. So soll zwischen Linthal und Tierfeld, im Gebiet Reitimatt, die Linth auf einer Länge von rund 400 Metern aufgewertet werden. Durch die Neugestaltung des Linthbetts und der Ufer werden bessere Lebens- und Fortpflanzungsbedingungen für Fische angestrebt. Und durch die Bepflanzung der Ufer sollen seltene Arten gefördert und wertvolle Standorte vernetzt werden. Ebenfalls vorgesehen ist die Aufwertung der

Mündungsbereiche der beiden Seitenbäche Brunnengüetlibach und Reitimattbach. Ein weiteres Kernstück der Ausgleichsmassnahmen ist der Abbruch des Wehres in der Linthschlucht. Damit in Zukunft Fischers Fritz noch mehr frische Fische fangen kann.

110 Zentimeter langer Hecht

Die aktuellsten Fangzahlen gehen aus dem Fischerei-Jahresbericht 2014 hervor. Da zogen die Glarner Angler aus heimischen Gewässern insgesamt 11 804 Fische an Land – darunter waren 5397 Bachforellen, 2458 Eglis und 1515 Felchen. Die aussergewöhnlichsten Anglerfänge waren eine 90 Zentimeter lange Seeforelle und ein 110 Zentimeter langer Hecht, der im Walensee jemandem ins Netz ging.

Drei Fragen an ...

Christoph Jäggi

Abteilungsleiter

Jagd und Fischerei beim Kanton



1 Wie wichtig sind Fischtreppen? Viele Fischarten wie die Bach- und Seeforelle oder auch der Lachs müssen für die Fortpflanzung flussaufwärts wandern. Wir müssen daher von Gesetzes wegen dafür sorgen, dass diese Fische bei ihrer Wanderung zu den Laichplätzen nicht mehr durch künstliche Hindernisse wie Wasserfassungen gestoppt werden. Fischtreppen zur Überwindung dieser Hindernisse spielen also eine zentrale Rolle für die natürliche Fortpflanzung und das Überleben unserer Fische. Die beiden neuen Aufstiegshilfen sind auch für Seeforellen ausgelegt, die bei uns durchaus 80 bis 90 Zentimeter lang werden können. Daher die grosse Ausmasse der Aufstiegshilfen.

2 Vom Gesetz her verpflichtet?

Ja. Die 2010 vom Bundesparlament verabschiedeten Bestimmungen über die Renaturierung der Gewässer sehen vor, negative Effekte der Wasserkraftnutzung zu reduzieren. Hierzu muss auch die Fischgängigkeit wieder hergestellt werden. Im Glarnerland müssen daher alleine in der Linth in absehbarer Zeit noch rund ein halbes Dutzend Kraftwerke mit ihren Wehranlagen näher überprüft und auf den neuesten Stand gebracht werden. Das heisst: Es müssen dort auch noch Auf- und allenfalls Abstiegshilfen gebaut werden. Das Ziel ist, die gesamte Linth für Fische wieder vollständig durchgängig zu gestalten.

3 Wie finden die Fische die Treppen?

Ganz einfach: Wir stellen für die Fische Wegweiser auf. (lacht). Nein, Spass beiseite: Die Fische, die flussaufwärts wandern, orientieren sich an der stärksten Strömung. Die Kunst des Fischtreppenbaus besteht darin, den Einstieg am richtigen Ort zu bauen, also möglichst nahe am Hindernis. Gleichzeitig muss das auströmende Wasser von den Fischen auch als Lockströmung erkannt werden. Bei jeder Wehranlage sind die Strömungsverhältnisse wieder anders, sodass es keine Fischtreppe ab der Stange gibt. Das Funktionieren der Fischaufstiegshilfen wird denn auch überprüft, sodass allenfalls Optimierungen angebracht werden können. (mme)

Am Zürichsee wird Paris zur Lady

Piepsstimme, Dauergekicher und Pink mit viel «Bling Bling» war gestern. Seit Hotel-Erbin Paris Hilton in Schindellegi SZ wohnt, ist sie sichtlich tiefenentspannt.

von Michèle Fasler

Die frische Luft Schindellegis scheint Paris Hilton (34) gut zu bekommen. Seit die Millionärin im Dorf am Fuss des Etzels residiert, ist nicht nur ihr Outfit deutlich eleganter geworden; auch ihre Stimme hat sich um mindestens zwei Oktaven gesenkt. Wie die Blondine kürzlich dem TV-Sender «Pro 7» verriet, hat das Leben in luftiger Höhe sogar ihre Augenfarbe verändert.

«Lieb, süss, ehrlich und loyal»

«Früher trug ich bei öffentlichen Auftritten immer blaue Kontaktlinsen», gestand Paris Hilton dem Fernsehreporter. «Heute bekenne ich mich zu meinen braunen Augen.» Zwischen Bauernhöfen, Gartenzwerge und Traktoren hat sich die Hotel-Erbin aber nicht nur von ihren blauen Haftschalen verabschiedet, sondern auch von ihrer ehemaligen Lieblingsfarbe Pink. «Früher, in L.A., habe ich viel Pink getragen. Pink und Strass.



Paris Hilton zu ihrer Zeit als It-Girl in Hollywood: «Ich habe damals in einer Scheinwelt gelebt.»

Screenshot Pro7

Schrecklich.» Ihr neuer Style – schick und schwarz – gefalle ihr viel besser. «Wie eine echte Lady.»

Gefunden hat Paris Hilton in Schindellegi aber nicht nur ihre Natürlichkeit und – so scheint es zumindest – ihren guten Geschmack, sondern auch ihre ganz grosse Liebe, den österreichischen Millionär Hans Thomas Gross (39). Ihr Freund sei der tollste Mann, den sie je getroffen habe, schwärmt das It-Girl. «Er ist so lieb, süss, ehrlich und loyal. Er ist die Liebe meines Lebens. Ich liebe ihn abgöttisch!»

In Schindellegi scheint tatsächlich das eingetroffen zu sein, was niemand erwartet hätte: Paris Hilton ist erwachsen geworden. Und für einmal schlägt die Hotel-Erbin auch ganz ernste Töne an, wenn sie über ihr früheres Leben nachdenkt. «Hollywood ist so oberflächlich. Ich habe in einer Scheinwelt gelebt.» Nun aber sei sie glücklich wie noch nie. «Wenn du ausbrichst und hierher kommst, zu echten Leuten mit einem echten Leben, dann verändert dich das.»

A13: Auto überschlägt sich

Gestern hat sich auf der Autobahn A13 bei Buchs SG ein Auto bei einem Selbstunfall überschlagen und landete in einem Graben. Beide Fahrzeuginsassen mussten ins Spital gebracht werden. Der 49-jährige Lenker hat laut Polizei bei der Autobahnausfahrt Buchs die Kontrolle über sein Auto verloren. Er musste von der Polizei geborgen werden, die Beifahrerin konnte sich aus dem völlig beschädigten Auto befreien. Der Sachschaden beträgt über zehntausend Franken. (sda)